

Haben Sie weitere Verbesserungsvorschläge, die in die Gestaltung des Studienprogramms einfließen könnten?

1. ProfessorInnen, welche das Leiten von Seminaren nicht mir Herzblut machen bitte mehr Unterstützung geben von motivierten Menschen, denen der Praxistransfer wichtig ist.
2. siehe vorherige Kommentare, Seminare und Vorlesung anders gestalten
3. Siehe bisherige Antworten.
4. Siehe oben
5. bereits genannt
6. By
7. Datenbasierte Indikatoren für Evaluation, nicht nur Studierende fragen, schauen was sie wirklich können. Den Anreiz reduzieren Lehrveranstaltungen möglichst einfach zu machen (gibt gute Evaluation). Lehre nicht als notwendiges Übel, Learning Analytics (datenbasierte Lehrverbesserung)
8. Mehr Arbeiten und Seminare, weniger Vorlesungen und Prüfungen, mehr Prüfungen mit offenen Antworten
9. Spezifischer auf gewählten Schwerpunkt eingehen und gefragte Arbeitsmarkt-Kompetenzen fördern.
10. Bessere Begleitung bei Berufseinstieg/im Master, nicht nur 300h Pflichtpraktikum. Bspw. Könnten Studierende in einem spezifisch ausgerichteten Seminar ihre beruflichen Ziele ausformulieren und diese mit fachlicher Unterstützung zur richtigen Wahl von Praktika und realistischer Passung erforderlicher Kompetenzen bereits im Studium vertiefen. Die Uni könnte präventiv viel mehr zur Verhinderung v. Arbeitslosigkeit oder kostspieligen Umorientierungen nach dem Studium beitragen!
11. Schon zu Beginn des Bachelors informieren, was ein Psychologiestudium beinhaltet und was nicht. Auch die Möglichkeiten aufzeigen, welche später existieren. Psychologie ist ein Sammelbecken und viele merken zu spät, dass es nicht das Richtige ist.
12. berufspolitik arbeitsrech
13. vllt wäre es sinnvoll, bei der A&O noch ein paar Betriebswirtschaftliche Themen reinzunehmen, weil viele ja dann im HR arbeiten... oder halt irgendwie mehr Empfehlungen abgeben, welche Seminare aus anderen Studiengängen sinnvoll sind.
14. Mehr aktiver Unterricht der in die tiefe geht. Um Wissen auswendig zu lernen braucht es m. E. keinen Dozenten.
15. Mehr Kleingruppenarbeiten und direkteres Feedback auf häufigere kleinere Arbeiten statt erst am Ende des Semesters viele Multiple Choice
16. weg vom Multiple Choice-System, dafür mehr Arbeiten schreiben oder andere Arbeitsaufträge, mehr Bezug der Inhaltsstoffe untereinander (Dozierende haben oft keine Ahnung, was wir in anderen Vorlesungen bereits gelernt haben), Verknüpfung des Lerninhalts ermöglichen
17. A&O:"Unterrichtsformen" durch die die Studierenden angehalten werden, selbst zu produzieren, statt zu konsumieren. Bsp. Projektarbeit, Konzeption eines Workshops von A-Z (z.B. mit Ausschreibung und Durchführung für Bachelor Studierende)...
18. Ihr macht nen super Job, einfach immer nochmal den Check machen, wo wendet man das an und wem hilft's? Die Frage zeigt schon ein bisschen den Horizont: Studium fertig und dann? Es gibt eine Menge "Müllweiterbildungen" Durch mein

Studium kann ich mir aber das meiste selbst beibringen, aber ab und zu einen Austausch zu haben, was denn jetzt gerade aktuell in der Forschung läuft oder etwas grosses Neues zu hören wäre gut; leider verliert man nach der formalisierten Ausbildung schnell den Kontakt zur Uni; ich für meinen Teil bedaure das

19. Genderperspektive! und: Stärkere Gewichtung Kinder- und Jugendpsychologie - diese aufgrund des Mangels an Fachkräften
20. Wenn man sich auf Psychotherapie spezialisieren möchte, unbedingt Kurse zum Üben der Gesprächsführung und zur Beziehungsgestaltung und zwar mit der Möglichkeit in Rollenspielen zu üben
21. Rollenspiele, Gesprächsführung da in jedem Bereich relevant
22. Disziplinübergreifende Veranstaltungen
23. Das interdisziplinäre wie gesagt
24. Interdisziplinarität
25. Thema Kindes- und Erwachsenenschutz
26. Forschung an breiteres Publikum, in die Gesellschaft bringen
27. Mehr kulturübergreifende Themen (Methodik, aktuelle Mängel, Störung nach DSM-5 etc.)
28. Französischkurse gratis, Machine Learning, Data Analysis
29. Mentoring-programm, longitudinale Forschungs- oder praxisorientierte Praktika im Master
30. mehr Methodenseminare
31. Netzwerkaufbau fördern
32. Vernetzung zwischen den Studierenden fördern
33. Wiederaufnahme des so dringend benötigten neuropsychologischen Studienganges
34. mehr Praxis, weniger Forschung
35. Mehr praktikas, umsetzung und übung sozialer kompetenzen
36. mehr Praxispartner in Vorlesungen und Seminaren
37. Weniger Fokus auf wissenschaftliches Arbeiten, mehr praktische Inhalte
38. Mehr Praxisbezug herstellen als "nur" für eine Forschungskarriere vorzubereiten
39. Mehr Praxisbezug und interdisziplinarität
40. Projektmanagement fertigkeiten einbauen
41. Projektmanagement und gewisse ökonomische Aspekte davon sind etwas, was im Arbeitsmarkt und beim Einstieg extrem helfen würde
42. Qualitative Methoden, Inhaltsanalyse, Wissenschaftliches Schreiben
43. Selbstkompetenzkurse anbieten (Selbstfürsorge, Selbstmanagment... ¶)
44. Mehr ECTS Punkte mit Prakika erarbeiten, zwischen den Abteilungen mehr Gleichheit, wie viel für eine gewisse Anzahl ECTS Punkte gemacht werden muss
45. Einbezug von Übungen, engerer Kontakt und kleinere Gruppen
46. Mehr Seminare und Proseminare statt Vorlesungen.
47. Für Personen, die den Weg zur Psychotherapie wählen möchten, sind die Hürden extrem hoch. Meiner Meinung nach sollte es möglich sein, auf irgendeine Weise direkter mit der Zusatzausbildung zu beginnen/schon im Rahmen des Masterprogramms Teile davon zu absolvieren. im heutigen System ist dieser Weg eher Personen mit viel Geld/ Unterstützung durch das Umfeld möglich als Menschen mit besonderer Eignung. Wenn man bedenkt, wie wichtig die Therapeut:innen für den Therapieerfolg sind, und zudem die Unterversorgung anschaut, finde ich es eigentlich dringend, dies zu überdenken.

- 48. Im Bachelor weniger auf Theorie fokussieren und stärker auf wissenschaftliches Arbeiten setzen (ggf. mit Praxiserfahrungen)
- 49. Praxisbezug durch Dozent*innen aus Praxis (zB Ringvorlesung)
- 50. Ja (bitte spezifizieren welche) - Text
- 51. Der grosse Fokus auf Methodik und Statistik führt dazu, dass Studienabgänger sehr gut darin sind, irgend ein Haar in der Suppe zu finden. In der Berufspraxis ist aber häufig das Gegenteil gefragt: Resultate, Berichte, etc. müssen präsentiert und verteidigt werden. Dies lernt man an der Uni nicht → Sollte verstärkt einfließen!

Anmerkung: Keine Grafik dazu.